— **Eine neue Steuernovelle?** Die „Voss. Ztg." erfährt von wohlunterrichteter Seite, daß bis jetzt ein Beschluß über die Heranziehung neuer Steuerobjekte zur Deckung der Differenz zwischen den Einnahmen aus den bewilligten Steuern und dem vom Reichstag anerkannten Mehrbedarf des Reiches von 200 Millionen Mark innerhalb der Verwaltung nur insofern gefaßt worden ist, als eine Novelle zur Maischbottichsteuer dem Reichstag vorgelegt werden soll. Der aus der Erhöhung dieser Steuer zu erwartende Betrag wird aber zur Deckung der Differenz nicht ausreichen, sodaß also noch andere Steuerquellen herangezogen werden sollen. Es ist ferner noch zu beachten, daß die den ordentlichen Etat übersteigenden Forderungen der Heeresverwaltung, insbesondere solche zur Umbewaffnung der Armee, gleichfalls durch Steuererträge gedeckt werden sollen.

— **Zur Frage der Mühlenumsatzsteuer.** Nach offiziöser Verlautbarung wendet die Reichsregierung der Frage der Einführung einer Mühlenumsatzsteuer erhöhtes Interesse zu. Auf Wunsch des Reichsschatzamts werden zurzeit im preußischen Staatsgebiet Erhebungen über die Zahl und die Entwicklung der Mühlenbetriebe veranstaltet, um hauptsächlich darüber Gewißheit zu erhalten, ob die Zahl in den letzten zwanzig Jahren wirklich die Abnahme erfahren hat, wie sie die Befürworter einer Umsatzsteuer behaupten. Voraussichtlich werden die nichtpreußischen Regierungen ähnliche Erhebungen ausführen.

— **Die siebente allgemeine Viehzählung im Deutschen Reiche** ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Da sich aber das Bedürfnis herausgestellt hat, schon jetzt darüber klar zu sehen, ob der zurzeit wenigstens in dem größten Bundesstaat vorhandene Viehstand dem Ernährungsbedürfnis der rasch gewachsenen Bevölkerung Genüge zu leisten vermag, hat sich die preußische Staatsregierung entschlossen, bereits für den 1. Dezember des laufenden Jahres eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges für das preußische Staatsgebiet anzuordnen.

— **Eine überaus scharfe Kritik an der auswärtigen Politik Deutschlands** hat der sonst so konziliante Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, in Wiesbaden geübt. Er führte nach dem „Rhein. Kur." in einer dortigen Parteiversammlung u. a. aus:

„. . . Die Politik des Herrn v. Tschirschky zu kritisieren, diese Freiheit werden wir uns herausnehmen (lebhafter Beifall), und es wird gut sein, wenn auch in der deutschen Bevölkerung das Interesse für die auswärtige Lage stärker als bisher in die Erscheinung tritt. Der Angelpunkt unserer ganzen politischen Weltentwickelung ist England! (Zurufe: „Sehr richtig!") Der König von England reist auch, aber schweigsam, durch die Länder. Sein Ziel ist natürlich die Größe Englands, und sein Mittel, sie zu erreichen, ist die Isolierung Deutschlands (anhaltende Zustimmung), und dieses Ziel wird mit eiserner Konsequenz verfolgt. Es ist keine Politik der Plötzlichkeiten, keine Politik der Schenkungen, da läuft man nicht heute dem und morgen jenem nach, sondern schreitet beharrlich weiter. Die Zeiten sind vorüber, wo wir mit derartigen Dingen hinter dem Berge hielten (allseitiges Bravo!) und wir werden so frei sein, dies auch im Reichstag zur Sprache zu bringen. Wenn England an dem Deutschland am nächsten gelegenen Punkte eine neue Heimatflotte errichtet, und wenn zu gleicher Zeit ein deutscher Generaladjutant einem englischen Herzog einen Ehrensäbel überreicht, dann fehlt uns für solche Dinge das Verständnis, und da möchte man wünschen, daß einmal ein Staatsmann kommt, der den Einfluß hat, solche Dinge unmöglich zu machen. Wenn man auf unseren Diplomatenposten Leute mit Diminutionamen wie Phili, Specki usw. hat, möchte man glauben, daß sie in solch leitender Stelle nicht die richtigen Leute sind. Zu wünschen bleibt nur noch eine größere Einigkeit in allen Volkskreisen. Möge das deutsche Volk über dem Kampf des Tages, der geführt wird und geführt werden soll, dieses große nationale Ziel nicht vergessen. (Anhaltender Beifall.) In den Kreisen aber, die uns zu leiten berufen sind, möge man nicht vergessen, daß die Stellen nicht nach dem Gefühl der obersten leitenden Stelle eines Staates in solchen schweren Zeiten besetzt werden."

Uebrigens stellt Abg. Bassermann auch die Meldung der „Inf." in Abrede, wonach er im Mai dem Unterstaatssekretär Twele die Zustimmung der Nationalliberalen für ein Unterstaatssekretariat der Reichskanzlei zugesichert habe. Das Gerücht sei auf unverbindliche Vorbesprechungen zurückzuführen, denen eine weitere Folge nicht gegeben wurde.

Koloniales.

— **Der Prozeß Akwa.** Das neue Urteil in dem Gerichtsverfahren gegen die bekannten Kameruner Akwaleute ist jetzt in Berlin eingetroffen. Auch in dem neuen Verfahren sind sämtliche Akwaleute wieder bestraft worden. Zwar haben die beiden Rädelsführer nicht die früheren hohen Strafen von 9 Jahren Gefängnis usw. erhalten, aber immerhin betragen die Strafen 15 und 9 Monate Gefängnis. Die anderen Angeklagten, die früher zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt waren, haben dagegen jetzt 5 Monate erhalten.

— **Aus Deutsch-Südwest-Afrika.** Bis zum April nächsten Jahres werden noch rund 5000 Mann aus Südwestafrika heimkehrende Krieger in Cuxhaven gelandet werden, womit dann gegen 7000 Südwestafrikaner hier ans Land gebracht worden sind. Die nächsten Truppentransporte treffen voraussichtlich am 10. und 11. d. M. mit dem am 20. Oktober von Swakopmund abgefahrenen Transportdampfer Eduard Wörmann und dem Reichspostdampfer Prinzessin der Deutsch-Ostafrika-Linie in Cuxhaven ein. Diese beiden Dampfer bringen zusammen rund 1200 Mann. Ende November trifft hierauf noch ein weiterer Transport von 600 bis 700 Mann ein. Nach Rückbeförderung der 7000 Mann verbleiben dann noch gleichfalls rund 7000 Mann kampffähige Truppen in Südwestafrika.

Italien.

— **Neues aus dem Vatikan.** Das Blatt „Stampa" veröffentlicht ein Interview mit Dr. Lapponi über den Gesundheitszustand des Papstes. Dr. Lapponi erklärte, die Audienzen hätten den Heiligen Vater stark aufgerieben. Es sei notwendig, diese Audienzen soweit wie möglich einzuschränken, andererseits verlange sein Schwächezustand und die häufigen Gichtanfälle große Schonung. Dr. Lapponi bestätigt, daß der Papst viel leide infolge der geringen Sympathien, die ihm seitens des Kardinalkollegiums entgegengebracht werden.

— **Ein Urteil über Tschirschkys Reise.** Die „Gazette del Popolo schließt einen bedeutsamen Artikel über Tschirschkys Reise mit folgenden Sätzen:

„Es ist an der Zeit, den Zweideutigkeiten ein Ende zu machen. Italien muß dem Dreibund treu bleiben, schon aus Dankbarkeit, denn er hat uns den Frieden gesichert, und mittels des Friedens konnten wir einen so weiten Weg zurücklegen. Der Dreibund ist es auch, der einen Konflikt mit Oesterreich verhinderte. Aber um im Dreibund zu bleiben, muß Italien sich absolut dagegen schützen, jemals mit England in Konflikt zu geraten. In Berlin wird eine Erklärung unsererseits im angegebenen Sinne anfänglich sehr böses Blut machen, aber Deutschland muß schließlich die Berechtigung unserer Forderung begreifen. Hoffen wir, daß der Friede noch lange Jahre erhalten bleibe; aber sollte es jemals zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschland und England kommen, und sollten wir fatalerweise hineingerissen werden, so wäre Italiens Lage schlimm, wie auch das Waffenglück schließlich entschieden würde. Tschirschky ist, wie es heißt, sehr befriedigt abgereist."

Um das Dilemma, in dem Italien sich befindet, zu vermeiden, gibt es ein sehr einfaches Mittel: Italien stelle eine sichere Verbindung zwischen dem Dreibund und England her, die ohnehin beide Teile ziemlich unangreifbar machen würde. Frühere Gelegenheiten sind leider durch Schuld beider Teile wiederholt verpaßt worden.

Rußland.

— **Revoltierende Sträflinge.** In Gefängnis zu Wladimir fesselten Sträflinge, unter denen sich hauptsächlich Matrosen aus Sveaborg befinden, die Gefängniswache und versuchten, den Posten ihre Waffen fortzunehmen, um 200 Gefangene zu befreien. Einem Gefängniswärter gelang es, telephonisch Militär zu requirieren, mit dessen Hilfe die Sträflinge überwältigt wurden.

Vermischtes.

* **Notizen.** Aus Hamburg wird gemeldet: Der nach Defraudation von Juwelen im Werte von 400000 Mark flüchtig gewordene und im Juli d. J. in Odessa verhaftete hiesige Großkommissionär Elkan ist aus dem Gefängnis in Odessa abermals flüchtig geworden. Der Odessaer Gefängnisinspektor wurde verhaftet. — Wie der „B. Ztg." ein Privattelegramm aus Posen meldet, hat sich das Verschwinden des jugendlichen Gnesener Domprfarrers Skowronsky, der, wie schon berichtet, im August d. J. angeblich eine Reise nach der Schweiz angetreten hat und seither spurlos verschwunden ist, dahin aufgeklärt, daß Skowronsky infolge übertriebenen luxuriösen Lebens Schulden in Höhe von 15000 Mark gemacht hat. Das Gnesener Domkapitel wird die Schulden decken.

* **Es muß auch solche Känze geben!** Der „Hauptmann" von Köpenick bildet für viele Personen immer noch den Gegenstand großen Interesses. Im Untersuchungsgefängnis gehen sogar „Liebesgaben" für den Räuber ein, kleinere Geldbeträge, Eßwaren usw., die von Stammtischen und aus ähnlichen Kreisen gestiftet wurden. Ob diese Dinge dem „Hauptmann" ausgehändigt werden dürfen, steht dahin. Und noch mehr! Es haben sich Kuriositätenliebhaber gefunden, die die Möbelstücke aus dem Raume aufkaufen, in dem der erfinderische Zuchthäusler gehaust hat. Für den Tisch, an dem der Herr Spitzbube beim Frühstück gesessen hat, als er verhaftet wurde, sollen 40 Mk. gezahlt worden sein, Wert soll er 3 Mk. haben. — Nun fehlen nur noch Heiratsanträge!

Vereinsnachrichten aus Stadt und Land.

Der Bürgerverein zu Frankenberg hielt am 1. November dieses Jahres unter Leitung seines neuen Vorsitzenden, des Herrn Seminaroberlehrer Seidel, seine erste Mitgliederversammlung im laufenden Winterhalbjahr im Hotel zum Roß ab. Wichtige Angelegenheiten standen zur Beratung. Eine längere Aussprache rief zunächst die Erhöhung des Zinsfußes für eingezahlte und ausgeliehene Gelder bei der hiesigen städtischen Sparkasse hervor. Da aber die Erhöhung bereits beschlossen und zum Teil schon durchgeführt worden ist, hielt es die Versammlung für überflüssig, jetzt noch Stellung dazu zu nehmen. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die hohen Fleischpreise. Der Vorstand wurde beauftragt, an maßgebender Stelle durch eine Bittschrift vorstellig zu werden. Weiter wurde über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Errichtung einer Eisbahn (ev. auch Ruschelbahn) zur unentgeltlichen Benützung für die Frankenberger Kinder gesprochen. Zur Erreichung dieses Zieles soll der Vorstand die nötigen Schritte einleiten. Zum Schluß wurde noch verhandelt über die Verschmelzung des Bürgervereins mit dem Westlichen und dem Neustädter Bezirksverein. Da die einzelnen Vereine ihre Sonderinteressen vertreten, hielt man eine Verschmelzung nicht für tunlich, wohl aber ein Handinhandgehen bei Stadtverordnetenwahlen.

Literarisches.

Carry Brachvogel: „Katharina II." (Sammlung: Die Frau, Band XI.) Kart. Mk. 1.50, in Leder geb. Mk. 2.50. Friedrich Rothbarth, Leipzig. — Die Verfasserin wollte versuchen, die unsympathische Legende zu zerstören, die von der großen Kaiserin kaum anders berichten mag, als daß sie in Liebe und Ruhmsucht ausschweifend gewesen sei. Sie wollte Katharina zeigen als ein echtes Geschöpf ihrer Rasse, ihres Bodens, ihrer Erziehung und ihrer Umwelt, weil ihr schien, daß sie dabei nicht an fürstlichem Ansehen verliert, aber an menschlichem Wert und an fraulichem Reiz gewinnt — vielleicht auch an tragischem.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

5. November.

h. **Plauen i. V.** Wie der „Vogtl. Anz." aus Lobenstein meldet, ist in der Nähe von Heinersdorf am Sonntag mittag ein polnischer Arbeiter mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft **Raubmord** vor. Die Taschen des Toten waren ausgeraubt; er hatte 50 M. bei sich gehabt.

h. **Berlin.** „Hirschs Tel.-Bur." meldet: Wir werden vom Landwirtschaftsministerium ermächtigt, die Nachricht des „B. B. C.", wonach das **Entlassungsgesuch** v. Podbielskis vom Kaiser genehmigt sei, für unrichtig zu erklären.

/ **Berlin.** Der Chef des Geheimen Zivilkabinetts **v. Lucanus** stattete am Sonnabend dem erkrankten Minister v. Podbielski einen Besuch ab. Der Gesundheitszustand v. Podbielskis läßt weiter viel zu wünschen übrig, der Minister hütet zumeist das Bett.

h. **Berlin.** Der Dompteur W. Peters wurde gestern nachmittag im Zirkus Busch während der Vorstellung von seinen **Löwen und Tigern angefallen** und durch Biß- und Kratzwunden schwer verletzt. Von anderen Angestellten wurde Peters von den 16 Bestien befreit.

h. **Breslau.** Die Stadtgemeinde Breslau legte beim Oberlandesgericht **Berufung** gegen das Erkenntnis ein, welches dem Arbeiter Biewald wegen seiner abgehauenen Hand Entschädigung zuspricht.

/ **Wien.** Slatin Pascha, bekannt geworden durch die Leiden seiner Gefangenschaft im Sudan und seine kühne Flucht aus den Gefängnissen des Mahdi, ist vom österreichischen Kaiser **in den Freiherrnstand erhoben** worden. Slatin Pascha ist der Verfasser des bekannten Werkes „Feuer und Schwert im Sudan".

h. **Paris.** Die spanische Regierung überreichte dem französischen Botschafter Cambon eine Note, in welcher die Notwendigkeit einer sofortigen **französisch-spanischen Aktion** zum Schutze der Ausländer in Marokko nachdrücklich betont wird.

h. **Malaga.** Der Kreuzer „Jean d'Arc" wird nach Tanger zurückkehren. Das französische Geschwader wird durch zwei weitere Kriegsschiffe verstärkt werden. Sollte das **Leben der Ausländer bedroht** werden, so werden Truppen gelandet, um diesen Schutz zu gewähren. Die Instruktionen, welche von der französischen Regierung dem Befehlshaber eines Geschwaders erteilt sind, sind äußerst scharf. Die spanischen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, die französischen Landungstruppen zu unterstützen, zu diesem Zwecke sind die spanischen Marine-Truppen an Bord der Kriegsschiffe verstärkt worden.

Oeffentlicher Wetterdienst für Sachsen.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 6. November:

Wind: Mäßige östl. Winde. | Bewölkung: Meist trübe.
Temperatur: Nicht erheblich geändert. | Niederschlag: Zunächst trocken später Niederschläge.

Der Fluch der bösen Tat ist unreiner Teint durch schlechte Seife. Schönen Teint erzielt Myrrholin-Seife.

Nur immer kaltes Blut, mein Sohn!

Du brauchst noch lange nicht zu verzagen, weil der Katarrh gar nicht weichen will, — es gibt doch Fays echte Sodener! Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, die einfach brillant in der Wirkung sind, laß Dir eine Schachtel für 85 Pfg. holen, gebrauche die kleinen Dinger nach Vorschrift und du wirst mir dankbar sein, daß ich dir Fays Sodener empfohlen habe. Die sind bei mir unentbehrlich und die Kinder sind ganz versessen darauf. Versuchs, mein Junge!

10 Mark Belohnung, wer mir die Gänse-Diebe nachweist, die mir Sonnabend nachts 3 Gänse gestohlen haben. **Reissig, Gunnersdorf.**

Eine Patent-Wagenbüchse ist am Sonnabend nachmittag auf dem Wege von Gunnersdorf über Sachsenburg und Irbersdorf nach Hainichen oder zurück über Gersdorf verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Sigm. Mahrer, Gunnersdorf.**

Ein Schlüssel verloren; bitte gegen Belohn. abzug. Humboldtstraße Nr. 21, I.

Tüchtige Schlosser und Dreher sofort für dauernd gesucht. **Paul Zenner,** Mühlenstraße 5, Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt.

Färberei-Arbeiter werden gesucht **Ernst Schulze,** Seidenfärberei.

Laufbursche gesucht. **J. M. Müllers Erben.**

Gewissenhafte Persönlichkeit (kautionsfähig) zur Führung eines Detail-Verkaufsgeschäfts gesucht. Offerten unter **P. E. 200** postlagernd Frankenberg erbeten.

Tüchtige Maurer bei aushaltender Arbeit und **40 bis 45 Pfg. Stundenlohn** sucht sofort **Baumeister Strunz,** Oberwiesa.

Ein junger Mann, 14 bis 16 Jahre, wird gesucht. **Robert Männel,** Schloßstr. 29.

Als Holzbildhauer-Lehrling kann zu Ostern ein junger Mann, welcher im Zeichnen rc. geschickt ist, Unterkommen finden bei **Emil Schirmer,** Albertstr. 12.

Kontormädchen für sofort gesucht bei **Gustav Arndt.**

Garn zum Spulen wird ausgegeben. **Moritz Grünler,** mech. Weberei.

Mietfrei wird am 1. Januar 1907 die **Parterre-Wohnung** im Hause Körnerstrasse 16. Dieselbe besteht in 10 Zimmern und Veranda, Badezimmer. Gartenbenutzung. **Arno Schiebler.**

Niederstube mit Schlafstube, nach dem Hofe gelegen, zum 1. Dezember 1906 mietfrei Mühlenstraße 10.

Eine freundl. Oberstube mit schöner Schlafkammer und anderem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und kann sof. oder später bezogen w. Wassergasse 5.

Gebr. guterhaltene Dachziegel zu kaufen gesucht Marareetenstraße 13.

Bei Kauf oder Beteiligung größte Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Gasthöfe, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von letzter Seite Provision. 26

E. Kommen Nachf. Dresden-A. Schreibergasse 10, II.

Wäschemangeln

Drehrollen, L/Mangelstuhen u. Private Neu: Selbstätige Umkehrmangeln m. hoh. Glättfläche, sowie weltberühmte Rapport-Mangeln mit Eisengestell (nahezu unkaputtbar). Zuletzt mit 5 gold. Medaillen u. 3 Ehrenpreis. prämiiert. Beste Vereinig. von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet. Grösste und älteste Fabrik dieser Branche. **Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 107.**

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien nehme man **Indoform.** (Orthooxybenzoesäuremethylenacetat.) **Glänzende Erfolge,** auch bei veraltet. Fällen! **Ohne schädliche Nebenwirkungen! Dr. med. P. in Dr. schreibt:** Das mir gütigst übersandte Indoform habe ich bei einer Dame mit **Ischias verwendet.** Als ich sie nach dem Erfolg fragte, war ihre Antwort: **Großartig.** Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. und Mk. 1.50. Aerztliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. Nach Orten, wo nicht zu haben, versende b. Voreinsend. d. Betr. portofrei! **Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.**

Seidenpapiere in allen Farben empfiehlt die **Schulbuchhandlung L. Kaufhaus,**